

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
ober deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
ober deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 185.

Welzheim, Sonntag den 30. November 1873.

Auß. 800.

Prozess Bazaine.

Paris, 7. Nov. Marschall Mac Mahon war noch nicht angekommen. Er ließ sich zum Kaiser führen, der ihm sagte, er möchte die Depesche zu Mac Mahon bringen und begab sich dann zum Marschall, der inzwischen angekommen war. Der Marschall, der die Depesche las und sie ihm dann zurückgab, schien nicht betroffen zu sein und fragte ihn über die Wege nach Montmedy aus. Der Marschall beauftragte ihn, Lebensmittel nach Mouzon zu schaffen. Die Depesche, die er behaltend, verbrauchte er am 3. ans Vorsicht, als die Preußen am 31. in Mouzon einmarschirt. Er sah am 29. den Marschall im Ganzen dreimal. Das 1. Mal, als er ihm die Depesche überbrachte, das 2. Mal, als er ihm von den Lebensmitteln sprach, und das 3. Mal, als er ein Pferd von ihm verlangte um nach Sedan zurückzufahren. Den Kaiser sah er auch 2 Mal. Gegen 5 Uhr verließ er Nancy auf einem Bauernwagen, den er aus Vorsicht requirirt hatte. Am nächsten Tage hatte er eine große Menge von Lebensmitteln zusammengebracht, wie ihm der Marschall befohlen. Präsi.: „Sie behielten die Depesche?“ Hulme: „Ja! der Marschall gab sie mir zurück.“ Präsi.: „Wissen Sie, ob die Depesche datirt war?“ Hulme: „Sie war nicht datirt; sie trug die Unterschrift des Obersten Turmier.“ Präsi.: „Kennen Sie den Inhalt der Depesche?“ Hulme: „Nicht mehr genau.“ Er wiederholt die Depesche, wie oben angegeben. Reg.-Commissär: „Sprach Ihnen der Marschall von Montmedy?“ Hulme: „Ja.“ Der Vertheidiger verlangt, daß man die Aussagen des Mac Mahon vortrage. Die Aussagen werden vorgelesen. Aus denselben geht hervor, daß derselbe sich nicht erinnert, die in Rede stehende Depesche empfangen zu haben und Hulme zu kennen, den man ihm gegenüberstellte. (Große Erregung). Rittmeister Negroni bestätigt, daß er Hulme ein Pferd gegeben. Advokat Lamour sah Hulme in Nancy ankommen. Er sah, wie er sich zum Kaiser begab, wo er längere Zeit blieb. Er rief Hulme zu sich, der ihm sagte: „Gute Nachrichten! Sehr gute Nachrichten!“ Er fragte, ob der Marschall angekommen sei. Lamour fragte ihn, was vorgefallen, worauf Hulme antwortete, er habe eine Depesche von Bazaine. Nach Lamour wird ein Zeuge aufgerufen, der aussagt, daß er am 29. von Hulme zu dem Marschall geführt wurde, um Mittheilungen über die Wege zu machen, welche nach Montmedy führen. Zeuge Gontaut fuhr mit Hulme am 29. von Sedan nach Mouzon.

Derselbe theilte ihm mit, daß er dem Kaiser eine Depesche überbringe. Hulme, Beamter auf der Mairie von Sedan, sah Hulme am 29. Abends. Derselbe kam von Nancy und theilte ihm mit, daß Marschall Mac Mahon ihn beauftragt, für Lebensmittel zu sorgen. Willkür war es, der Hulme am 29. nach Sedan zurückfuhr. Er erkannte den Zeugen nicht, als man ihm denselben s. Z. gegenüberstellte, weil er damals seinen ganzen Bart irug, während er am 29. August nur seinen Schnurrbart hatte. Potier sah Hulme am 30. in Mouzon, wie er mit mehreren Generalen, darunter Mac Mahon, sprach. Eternaug bestätigt diese Angaben. Mac Mahon kam am 30. in Mouzon an, und er sah, wie dieser — sie standen auf einer kleinen Anhöhe — mit Hulme sprach. (Große Erregung.) Hulme wird nun wieder vorgelesen. Präsi.: „Sahen Sie den Marschall Mac Mahon am 30.“ Hulme: „Ja! ich sprach mit ihm; er befand sich auf einer kleinen Anhöhe und war von mehreren Generalen umgeben.“ General Lallement (einer der Richter): „Wie trugen Sie damals Ihren Bart?“ Hulme: „Wie jetzt.“ (Hulme hat nur einen Schnurrbart.) Chabaud-Latour: „Sie hatten damals nicht Ihren ganzen Bart?“ Hulme: „Nein; ich trug nur einen

Schnurrbart. Später ließ ich meinen ganzen Bart wachsen. Ich ließ ihn gestern abrasiren, damit ich heute so sei, wie am 29. August. (Große Erregung in der Versammlung.) Die vierte Kategorie der Zeugen betrifft die militärischen Operationen vor Metz bis zum 1. September. Der erste Zeuge, der aufgerufen wird, ist der General de Coffinières, der Gouverneur von Metz während des Krieges war. Er erklärt, daß ihm zufolge die Rolle der Armee darin hätte bestehen müssen, vor Metz zu bleiben, um die Verbindungen des Feindes mit Deutschland zu bedrohen. Man hätte nur entschlossener handeln müssen, als man gethan. Der Marschall Bazaine hat ihm nur von den Depeschen des Marschalls Mac Mahon gesprochen. Er protestirt dagegen, daß er gesagt, daß Metz ohne die Armee keine 14 Tage sich halten könne. Darum befragt, ob der Marschall im Kriegsrath vom 26. August von der Armee von Chalons gesprochen, antwortete der General, daß von dieser keine Rede gewesen sei. Nachdem der Greffier hierauf die Aussagen des Generals Soleille, der krank ist, vorgelesen, wird constatirt, daß die Armee nach dem 22. mit Munitions-Vorräthen versehen worden sei, daß, wenn sie sich auch nicht in so gutem Zustande befunden habe, wie am 14., ihre Lage doch keine schlechte gewesen sei.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Nov. J. M. die Königin schenkte der Pflanzanstalt für Epileptische auf der Pfingstwaide bei Tettnang 100 fl., der Kinderrettungsanstalt in Herbrechtingen 100 fl., der orthopädischen Armenanstalt Paulinenhilfe in Stuttgart 50 fl.

Stuttgart, 28. Nov. (Sitzung der 2. Kammer.) Eingekommen ist ein Antrag von Ketter, die kgl. Regierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfs zur Aufhebung des Brücken- und Pflastergeldes gegen Entschädigung zu bitten. Eingegangen sind für eine Bahn Göppingen-Gmünd heute zwei weitere Petitionen von Mürtingen und Rottweil, ferner für eine Bahn durch das Donautal nach Sigmaringen von Tuttlingen. — Von vielen Weingärtnern von Grumbach im Remsthal ist eine Petition eingegangen, welche verlangt, daß der Weinfabrikation mit allen Mitteln gesteuert werde.

Auf der Tagesordnung stehen die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zum neuen Hundesteuergesetz. Berichterstatter ist wieder Dr. Benz. Die Finanzkommission stellt mit allen gegen 1 Stimme W. v. Königs den Antrag, an dem früheren diesseitigen Beschlusse, wonach das steuerpflichtige Alter des Hundes gemäß der Gesetzesvorlage von 3 Monaten auf 6 Wochen herabgesetzt wird, festzuhalten. Was dagegen die einheitliche Taxe für alle und jegliche Hunde betrifft, so geht der weitere Antrag der Finanzkommission in dieser Beziehung mit 11 gegen 2. St. auf Zustimmung.

MS. Die 2. Kammer beschloß heute wie die 1., wie bisher 3 Monate als steuerpflichtiges Alter anzusehen; ferner für die zweiten und weiteren Hunde (von 4 fl.) auf je 8 fl. aufzusteigen.

— Nächsten Dienstag halten zur Feier des Schlachttags von Champigny die Offiziere von hier ein gemeinschaftliches Mahl im König von Württemberg.

— Ueber die Placirung des neuen Justizgebäudes in Stuttgart, für dessen Bau gegen 700,000 fl. erigirt sind, ist zu berichten, daß dazu der Platz hinter der Staatsbibliothek in der Neckarstraße bestimmt ist.

— Gestern haben uns wieder 4 Post-Assistenten verlassen, um als Reichs-Post-Sekretäre ihre neuen Stellen in Berlin, Frankfurt und Straßburg anzutreten. Dieselben beziehen dort einen Gehalt von 1500—1600 fl., während sie hier zu Lande nur 700 bis 800 fl. bezogen haben.

— Im X. Wahlkreis (Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim) wird voraussichtlich der seitherige Reichstagsabgeordnete Hölder in den Reichstag gewählt werden, vorausgesetzt, daß derselbe eine Wahl annimmt. Es wird sich dies in Bälde entscheiden. Von einem andern Candidaten verlautet vorerst noch nichts.

— In Herrenalb M. Nürtingen brach den 23. früh Feuer aus. 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen sind gänzlich abgebrannt. 5 Familien, zum Theil ungenügend, zum Theil gar nicht versichert, wurden obdachlos. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist Unvorsichtigkeit eines acht J. alten Kindes beim Gebrauch des Lichts.

— In Zuffenhausen kam kürzlich der Fall vor, daß dort in einer frequenten Wirtschaft ein Mann zu einem Schoppen Wein prima Qualität noch einen Brantwein bestellen und trinken wollte. — Seinem Anliegen wurde jedoch nicht entsprochen, denn die absichtliche und sündhafte Verächtung des Weines und die Bosheit des Gastes lagen auf der Hand.

Heidenheim, 27. Nov. In neuester Zeit nehmen die Feuersbrünste in auffallender Weise in unserer Umgegend überhand. Drei unserer Nachbarorte wurden in ein paar Wochen von denselben heimgesucht und bei der letzten — in Aufhausen — vermuthet man mit großer Wahrscheinlichkeit — Brandstiftung. — Vor einigen Tagen hatten wir den ersten Vorläufer des Schnees; er machte jedoch bald wieder dem Regen Platz, der — bei ziemlich milder Temperatur — seitdem anhält. Die gründliche Durchfeuchtung des Erdreichs kommt dem Landmann vor der völligen Einwinterung nicht unerwünscht.

Verschiedenes.

— Falsche badische 10-Gulden-Scheine, täuschend ähnlich, durch Photographie hergestellt, sind im Umlauf. Am besten erkennlich sind dieselben durch das festere fleischfarbende Papier auch fehlt das Wasserzeichen.

— Pleß, 21. Nov. (Jagd bei Pleß.) Gestern wurden die großen Jagden in den Forsten des Fürsten Pleß, an denen der deutsche Kronprinz und zahlreiche hohe Gäste des Fürsten theilnahmen, beendet. Während der drei Jagdtage vom 17. bis 20. d. M. wurden geschossen: 1 Auerock von 16 Ctr. Gewicht, 45 Sauen, 54 Stück Damwild, 4 Rebhölzer, 410 Fasanen, 315 Hasen, 33 Kaninchen, 9 Rebhühner, 1 Fuchs, 2 Wiesel und 1 Raubvogel. Davon hat der Kronprinz erlegt: den Auerock, 15 starke Damshäuser, 3 Damthiere, 4 starke Sauen, 4 geringere Sauen, 2 Rebhölzer, 117 Fasanen, 61 Hasen, 12 Kaninchen, 1 Fuchs und 1 Wiesel. Nach beendigter Jagd begleitete die ganze Jagdgesellschaft den Kronprinzen nach der Station Emanuelsteege, von wo Se. kais. Hoheit nach Berlin zurückreiste.

— Nachrichten aus Spanien, welche aber noch der Bestätigung bedürfen, deuten an, daß der fatale cubaische Handel zwischen Spanien, den Verein. Staaten und England durch schiedsrichterlichen Spruch einer Großmacht geschlichtet werden solle und der deutsche Kaiser dazu anersuchen sei, das Schiedsrichteramt zu übernehmen. Die Amerikaner sehen indessen für alle Fälle ihre Schiffe und Kanonen in Bereitschaft.

— Die Amerikaner sind mit der bisherigen Schnelligkeit der Eisenbahnzüge nicht mehr zufrieden und hoffen dieselbe, ohne Gefahr für die Sicherheit, durch das Nebeneinanderlegen mehrer Geleise bedeutend zu steigern, weil dann die durchlaufenden Züge von den Local- und Zwischenzügen völlig getrennt gehalten werden können. So baut jetzt die Philadelphia-Eisenbahngesellschaft 4 Geleise breit mit dazu eingerichteten Brücken, Tunnels und Ausweichstellen. Außerdem ist von einer Locomotive mit Treibrädern von 12 Fuß Durchmesser die Rede. Mit solchen Hülfsmitteln glaubt man 100 engl. Meilen in der Stunde zurückzulegen, in Philadelphia frühstückend und in Chicago zu Abend essen, so wie Newyork von Philadelphia aus in 1 Stunde erreichen zu können.

— Dem Schah von Persien wird nachgesagt, daß er gegen-

über den Mitgliedern der persischen Ausstellungscommission in Wien noch verschiedene kleine Verbindlichkeiten zu erfüllen gehabt, ihnen bei seiner Anwesenheit zwar Zahlung versprochen habe, aber, wie man zu sagen pflegt, durchgebrannt sei. Später sei von dem Staatsminister Sr. Majestät ein mächtiger Brief an die betr. Commissionsmitglieder mit der Erklärung eingegangen: Geld gäbe es nicht, aber Se. Maj. sei erbötig, für jedesmal so und so viel hundert Gulden, die sie schuldig sei, je einen Orden zu verleihen, sei es für sie selbst oder gute Freunde, — ganz nach Belieben. Die erfreuten Gläubiger sollen auch wirklich nach diesem Strohhalm gegriffen haben und darauf eingegangen sein, sich in den Ritterstand des Sonnen- und Löwenordens erheben zu lassen.

— Die Juristenfacultät zu Heidelberg hat durch einstimmigen Beschluß Herrn Schulze-Dalkisch wegen seiner großen Verdienste um die neue Rechtsbildung der wirtschaftlichen Genossenschaften zum Doctor der Rechte h. e. ernannt.

— Der Schweif des jetzt noch am Morgenhimmel sichtbaren Kometen ist abhanden gekommen und scheint wie ein leichtflüchtiger Regenschirm irgendwo in Gedanken stehen geblieben zu sein. Wenn also ein herrenloser Kometenschweif in den Weg kommen sollte, der möge sich gefälligst an obige Adresse wenden, damit der Eigenthümer an seinen berechtigten Eigenthümlichkeiten keine Einbuße erleide.

— Ein wohlhabender Gewerbsmann in Temeswar, der ein offenes Haus hatte, war durch sein Vertrauen in die Ehrlichkeit Anderer zu Grunde gegangen und um sein ganzes Vermögen gekommen. Der Mann, ein ehrenhafter Bürger von altem Schrot und Korn, mit Grundstücken, wie man sie heutzutage selten findet, entleidete sich nicht und wurde auch kein Schwindler, sondern nahm in redlicher Weise den Kampf mit dem Schicksale auf. Er verkaufte alles Werthvolle was er besaß, und bezahlte seine Schulden bei Heller und Pfennig; sein Hausbedarf wurde auf das allernothwendigste eingeschränkt und der Mann, der seit Jahren nicht mehr selbst gearbeitet hatte, entließ alle seine Gehilfen und betrieb eigenhändig sein Handwerk, während Frau und Tochter einen kleinen Milchhandel einrichteten. Das Mädchen, s. J. eine wegen ihrer Schönheit und Bildung gefeierte junge Dame, hatte genug stilllichen Muth, um sich in ihre neue Rolle zu fügen, und wenn man sie Morgens von Haus zu Haus gehen sah, um die Milch abzuliefern, blieb manches Auge freundlich auf ihr haften, und sie verlor bei den Güttekenden nicht an Achtung. Dieser Tage aber halte das wackere Mädchen bei ihrem Geschäftsgange eine Begegnung, die ihr anfangs sehr unangenehm war; es war das ein fremdiger junger Mann, der früher oft in das Haus des Vaters gekommen war und ihr manche zarte Aufmerksamkeit erwiesen hatte. Auch er hatte das wackere Mädchen erblickt — und heute ist das Mädchen die Braut des Sohnes eines der reichsten Pesther Lederhändler; ihr Vater hat seine Werkstätte wieder geöffnet und die Kunden der schönen Milchhändlerin müssen sich um eine andere Lieferantin umsehen, da die bisherige alle Hände voll zu thun hat, um alles für ihre Hochzeit rechtzeitig fertig zu bringen.

— Pforzheim, 26. Nov. Als der Nachahmung werth theilen wir mit, daß an der Uhr des hiesigen Rathhauses ein transparentes, von innen beleuchtetes Zifferblatt angebracht worden ist. Das Ablesen ist nun auch in der dunkelsten Nacht leicht möglich, was zu Zeiten Manchem angenehm sein dürfte.

— Die Karlsr. Ztg. erfährt aus Berlin, daß die Reichstagswahlen für die erste Januarwoche in Aussicht genommen seien und nicht für die 3te, wie einige Blätter behaupten.

München, 28. Nov. Der Reichsraths-Referent, Ober-Appellpräsident Neumayr, beantragt, dem Abgeordneten-Kammer-Beschluß auf Erweiterung der Reichskompetenz (Antrag Herz-Völk) zuzustimmen.

— Das Kriegsministerium hat dem Gewehr-Fabrikanten Verndl in Steyer den Auftrag zur Anfertigung von 240,000 Stück Muser-Gewehren ertheilt. Verndl hat sich bereit erklärt, wöchentlich mindestens 5000 Stück Gewehre zu liefern. Englische Fabrikanten sind mit der Herstellung von 200,000 Stück beauftragt worden. Im Ganzen sollen 2 Millionen Stück hergestellt werden. Die Anfertigung selbst ist eine ungemein schwierige, da die einzelnen Theile der Gewehre außerordentlich sorgfältig gearbeitet werden müssen. Es dürfte deshalb leicht eine Verzögerung in den Ablieferungsfristen eintreten. Es ist in Berücksichtigung dessen für die Fertigstellung der gesammten Feldbewaffnung ein Zeitraum von ein bis zwei Jahren in Aussicht genommen worden.

Bekanntmachungen.

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schornente = Ravensburg

empfehlte sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn per Schneller 4 kr. und sichert reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens und billig.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:

Wilhelm August Seitz jr. in Welzheim.

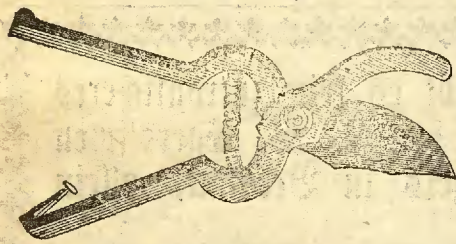
Gottfried Kreeb in Gschwend.

W. Weismann's Wtw. in Alfdorf.

Erufner, Schullehrer in Muthlangen.

Schorndorf.

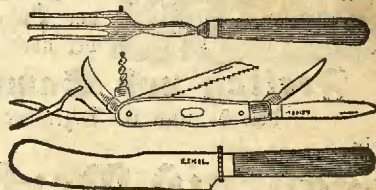
Empfehlung von Messerschmiedwaaren.



Hiermit erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen meine sämtlichen Messerschmied-Waaren: Tafel-, Dessert- und Transchir-Bestecke, Wirtschaft- und Kinderbestecke, Scheeren, acht englische Rasirmesser, für welche ich garantire, Patent-Streichriemen; namentlich auch Taschenmesser aller Art mit Elfenbein, Schildkrot, Perlmutter, Horn, Hirschhorn;

Nebst Scheeren,

Korkzieher, Nuthacker, Nagelzangen.



Sämmtliche Artikel sind von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten zu haben. Alle in mein Fach einschlagende Artikel werden von mir pünktlich geschliffen, polirt und reparirt. Geschliffen wird jeden Tag.

Conrad Sigel,

Messerschmied.

Geehrte Landwirthe!

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnen lassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reclität und Billigkeit der berühmten mechanischen



Silberne Medaille



Ulm a. D. 1873

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schornheim bei Dillingen a/D. Station: Dffingen bei Ulm.

erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung innerhalb 14 Tagen, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabrik-Agenten:

H. Söhlly in Welzheim.

Küller, Buchbinder, Alfdorf.

A. Herlikofer, Gmünd.

G. Schaufker in Althütte.

Frz. Schierle, Käser, Herlikofen.

Fr. Sacco jr. Comburg b. Hall.

E. J. Rode in Murr.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.



Aus Unterheuberg
Donnerstag den 4.
Dezember:

4 Rm. eichen Anbruch, 33 Rm. buchene Prügel, 46

Rm. Laubholz-Anbruch; 56 Haufen Reifach (650 Wellen).

Um 2 Uhr beim Walkersbacherfloßsee.

A. Forstamt Schorndorf.

Fischbach.

Gebenweilergöhen.

Geld-Antrag.



Gegen gefessliche Sicherheit können bei dem Unterzeichneten von einem pünktlichen Zinszähler 800 fl. sogleich erhoben werden.

Gottlieb Dietrich.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlzogener kräftiger Knabe, der Lust hätte, das Kupferschmiedhandwerk gründlich zu erlernen, findet unter sehr billigen Bedingungen eine gute Lehrstelle, zu erfragen bei

G. Wildermuth, Seiserfieber in Gschwend.

Welzheim.

Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich im Stande, alle Sorten

Kaffee und Reis

noch in guter preiswürdiger Qualität abzugeben.

H. Söhlly.

Umer Münsterbau-Lotterie.

Die Gewinnziehung der 7. Serie findet

am 15. Dezember d. J.

öffentlich im Rathhaussaale statt.

Ulm, 15. Oktober 1873.

Das Münsterbau-Comité:

v. Landerer.

v. Heim.

Groß-Seppach. Empfehlung.

Ich erlaube mir mein reichhaltiges Lager in allen Sorten feineren und mittleren rein gehaltenen

Landweinen

verschiedener Jahrgänge, sowie auch französische und spanische Weine, zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen. Ebenso offerire ich ächten selbst gebrannten Kirschegeist & Tresterbranntwein zu den billigsten Preisen.

Ferdinand Suß.

Schorndorf.



Im Hause des Wundarzt Löhle am Bahnhof findet am

Freitag und Samstag

den 5. und 6. Dezember

ein Fahrniß-Verkauf

gegen baare Bezahlung statt, wobei vor- kommt am

Freitag von Morgens 8 Uhr an:



Schreinwerk, wobei ein großer Auszugtisch, Kleiderkästen und Bett- laden, 1 Schreibpult, 1 Malerstaffelei, gepolsterte Möbel, worunter 3 Sophas, 4 Fauteils, 2 Lehnstühle, 12 Sessel und 1 großes Einmurskäftig;



Nachmittags
Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Haus- rath.

Am
Samstag von Morgens 8 Uhr an:



Bücher, 1 Oberbett, 6 Strohmatten, Küchen- geschirr, 1 Regulirofen, Porzellan und Glas, wobei viele grüne Flaschen.

Viele **Kinder spielwaaren**, wobei mehrere Geduld- und Würfelspiele, Puppen u. Puppenanzüge, 1 Kinderkoch- herd u. Kochgeschirre von Zinn, Kupfer, Eisen, Glas u. Porzellan, allgemeiner Hausrath.

Handwerker = Bank

Welzheim.

Eingetragene Genossenschaft.

Die Mitglieder werden erinnert, den Monatsbeitrag auf den 1. Dezbr. an den Kassier

Kaufmann Bilsinger

zu zahlen.

Welzheim.

Ahorn- & Erlen- Gesuch.

Ich bin beauftragt, Ahorn- und Erlen- stämme von 9" mittl. Durchm. an zu kau- fen und wolle man sich an mich wenden.

Kronenwirth Kolb.

Alsdorf.

Ich empfehle eine große Auswahl von

Zuch, Burkin, Flanelle

besonders Hemdenflanelle, fertige Hemden

zu sehr billigen Preisen bei Baazahlung.

W. Weismann's Wtw.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs-, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Die Agenten:

H. C. Bilsinger, Welzheim.
J. Schroth jr., Alsdorf.

Für Hals und Brust giebt es kein zuträglicheres diätetisches Genußmittel, als den L. W. Eggers'schen Feuchthonig von L. W. Eggers in Breslau, allein ächt zu haben bei

H. Hohly in Welzheim.

Welzheim.

Krieger-Verein.

Am Dienstag den 2. Dezember begeht der hiesige Krieger-Verein die Gedächtnis-Feier der Erstürmung von Champigny, wozu sämtliche Mitglieder des Vereins sich im Lokal zum Hasen einzufinden wollen.

Auch erlauben wir uns den hiesigen verehrlichen

Liederkränz

zur gest. Mitwirkung freundlichst einzu- laden.

Anfang 6 Uhr.

Der Ausschuss.

Welzheim.

Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem verehrl. Publi- kum mitzutheilen, daß ich auf bevorstehende Weihnachts- die

Decoration von Kinder- spielwaaren und Puppen- köpfen, Kinderschlitzen, Transparente jeder Art

u. s. w., hauptsächlich alle in mein Fach einschlagende Arbeiten billigst und geschmack- voll ausführe und empfehle mich zu zahl- reichen Aufträgen bestens.

Friedrich Kurz.

Gschwend.

Für einen pünktlichen Zins

suche ich



800 — 1000

Gulden, und kann der Informativschein bei mir eingesehen werden.

Louis Deutelspacher.

Bandwurmliden den kann ich mit gutem Gewissen den Hrn. Apotheker Deibert in Frankfurt a. M., alte Rothhofstr. 2, bestens empfehlen. **Jacob Glaser aus Dortmund.**

Welzheim.

Für Raucher!

Eine vorzügliche **Savanna-Aus- schuß-Cigarre**, sowie alle anderen Sor- ten Cigarren empfiehlt billigst

H. Hohly.

Welzheim.

Entfernungsverzeichnisse

für den

Oberamtsbezirk Welzheim,

aufgenommen nach den bestehenden Straßen- und Fahrweg-Richtungen

sind zu haben bei

C. L. Unterzuber.

Geld-Sorten vom 27. Novbr. 1873.

Pr. Friedrichsd'or . . . fl.	9. 58—59.
20-Francs	9. 21 ¹ / ₂ —22 ¹ / ₂ .
ditto in ¹ / ₂	9. 21—22.
Souvereigns	11. 54—56.
Imperials	9. 42—44.
Holl. fl. 10.	9. 52—54.
Pistolen	9. 42—44.
Ducaten	5. 34—36.